

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Ambach u. o.O., u. o.D.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8. August 1947.

Betr. Abendland-Verlag, Wuppertal.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrte Herren.

Ich erhielt Ihren Brief vom 5. August mit den neugefügten Probeabzügen für den Satz von "Runen und Wahrzeichen" und telegrafierte Ihnen gestern, nach Rücksprache mit Dr. Elster, dass wir uns für die Verwendung der kleinen Initialen, also für Satzmuster 2, entschieden haben. Ich veranlasste das Telegramm, damit die Fortarbeit keinen Aufschub erleiden möchte, da bei Verwendung der grossen Initialen die beiden ersten Zeilen eine Buchstaben-Einschränkung erhalten hätten.

Im übrigen waren Herr Dr. Elster und ich im gleichen Masse durch Ihre Leistung befriedigt und sehr erfreut durch Ihre Bereitwilligkeit und Ihre Möglichkeit die Herstellung des Buches so rasch und mit so viel Teilnahme in die Hand zu nehmen. Herr Dr. Elster hat sich damit einverstanden erklärt, dass die Einigung über technische Fragen direkt zwischen Ihnen und mir stattfinden könnte, so dass der postalische Umweg in allen kleinen Angelegenheiten vermieden werden kann. Da jetzt der Satz selbst für die nächste Zeit ungehindert seinen Fortgang nehmen wird, erlaube ich mir, auf gesondertem Blatt meine Wünsche für den späteren Umbruch schon jetzt bekannt zu geben, damit die Setzerei sie nicht später aus meinen Briefen zusammensuchen muss.

Ich hoffe, dass alles, was von mir zu Ihnen kommt, Ihnen Ihre Arbeit erleichtern wird und bleibe bis auf weiteres mit verbindlichsten Grüssen

Ihr sehr ergebener

11. August 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrte Herren.

Ich bestätige mein Schreiben vom 8. August in dem ich vergass, Sie darum zu bitten, dass "Zur Einführung", also die ersten vier Seiten des Buchs, in einer Kursivschrift gesetzt werden, die sich im Grössengrad unserer Antiqua möglichst anpasst. Sollte ein solcher Schriftgrad in Kursiv nicht zur Verfügung stehen, so ist es auch recht, wenn das kleine Vorwort in der Textschrift abgesetzt wird. Des weiteren übersende ich Ihnen heute, als neu in das Manuskript einzufügen, Seite 88,a; und eine Neufassung der Seite 78, die ich Ihnen lieber schon jetzt sende, als dass ich später durch die Korrekturen einen unnötigen Neusatz veranlasse.

Mit höflichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

18. Aug. 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrte Herren.

Herr Dr. Elster hat mir mein Manuskript der "Runen und Wahrzeichen" etwas zu früh "entrissen", so dass ich Ihnen jetzt mit kleinen Ergänzungen und Neueinfügungen etwas Mühe machen muss. So gehen Ihnen heute noch einige Seiten zu, die zum Teil die alten Seiten ersetzen, zum Teil neu eingefügt werden müssen.

Ferner füge ich Ihnen heute das Manuskript des Umbruchs für den ersten Bogen bei mit der Bitte, ihn, unabhängig vom Gesamtumbruch, herstellen lassen zu wollen, wenn möglich, bis zu Seite 16. Dieser Abzug, den ich zweimal erbitte, ist auch vom Zeichner des Titels erbeten worden, um mit mir über die Schriftgrade des Titels zu beraten, die Sie vorläufig, bitte, nach Ihren Satzmöglichkeiten und nach Ihrem Geschmack machen wollen.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

9. Sept. 47.

Buchdruckerei Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 2. Sept. und den der ersten Korrekturfahnen von "Runen und Wahrzeichen". Ihr Vorschlag, die Einleitung in der Textschrift zu setzen, statt in Kursiv, leuchtet mir ein und ist mir willkommen, zumal dadurch ein mehr einheitlicher Charakter des ganzen Buchs gewahrt wird. Ich erwarte also in diesem Sinne gern den ersten Bogen, um den Umbruch zu sehen, den Sie für gut halten, oder um ihn Ihnen herzustellen.

Was die Ueberschriften der Kapitel betrifft, bin ich ebenfalls mit Ihren Vorschlägen einverstanden, und glaube mit Ihnen, dass wir, um der Papierersparnis willen, auf ein Vorblatt für jedes Kapitel verzichten. In jedem Fall bitte ich Sie darum, mit dem Absatz des Textes fortzufahren.

Für den Umbruch muss ich die genaue Grösse des Papiers haben. Es ist mir eine Probe zugesagt und gleichzeitig ging die Nachricht hier ein, dass das Papier von Augsburg aus an Sie unterwegs ist.

Was nun die höheren Gewalten betrifft, die überall die Hemmungen mit sich bringen, von denen Sie schreiben, so lässt sich wohl nicht mehr tun, als mit einiger Geduld das Mögliche fortzuführen. In jedem Fall bitte ich Sie an meinem Verständnis für Ihre Schwierigkeiten zu glauben.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

22. Aug. 47.

Buchdruckerei Beck

Hindenburgstrasse
Straubing

Erbitte Drahtantwort wann erste Abzüge zu
erwarten sind

Waldemar Bonsels

21. September 1947

der Kapitel verwendet haben, wo die Überschriften sehr schön wirkt. Den neuen
Titel füge ich zusammengeklebt bei um die Verhältnisse der Abstände
Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Mit besten Grüßen

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ihr Brief vom 17. September langte an mit den Fahnen unseres Buchs
bis Fahne 12. Ihrem Wunsch entsprechend habe ich den vorliegenden Satz
umbrochen und füge die Seiten bei. Sie sind, unabhängig vom Buch, num-
meriert. Es ist Folgendes zu bemerken:

Jede Seite trägt die Kapitelüberschrift in kleiner Antiqua, leicht
gesperrt. Darunter eine Trennungslinie vom Text.

Die einzelnen Aussprüche werden nicht über die Seite verteilt, sondern,
von oben her, in immer gleichen Abständen voneinander, aneinandergefügt.

Sollte die ^{Zeilen}Seitenzahl, bei den ganz ausgefüllten Seiten, zu gross sein,
so muss es nach Ihrem Vorschlag geändert werden. Ich habe vorläufig so
eingeteilt (28 Zeilen) , weil ich die Verse im Echnaton Kapitel nicht
zerreißen wollte. Da Sie das Format als beschnitten angeben, denke ich,
dass es so geht, wie ich eingeteilt habe.

Bei "Satan" sind drei neue Blätter eingefügt, die Sie noch nicht haben
setzen lassen.

Gleichzeitig ist der heutige Umbruch Textkorrektur. Zeilen die Sie
selbst als unzulänglich erachten, habe ich nicht moniert. Ich erbitte die
Revision wieder in vier Abzügen und gleichzeitig meinen heutigen Text mit
zurück.

Bogen eins. Ich weiss nicht wie gross er wird, deshalb stimmen meine
heutigen Seitenzahlen natürlich nicht im Buch selbst. Den Haupttitel habe
ich so zusammengefügt, wie ich ihn gern hätte, der Ihre scheint mir etwas
zu schwer. Gedacht ist die gleiche Type, die Sie bei den Überschriften

21. September 1947

neuen den Kapitäl verwandt haben, wo sie ohnig sehr schön wirkt. Den neuen
Titel füge ich zusammengeklebt bei um die Verhältnisse der Abstände
etwa anzudeuten.

Mit besten Grüßen

Sehr geehrter Herr...

Ihr Brief vom 14. September langte an mit den Zeichen unseres Buches
die Reihe 12. Ihren Wunsch entsprechend habe ich den vorliegenden Satz
unverändert und füge die Seiten bei. Sie sind, unabhängig vom Buch, nun-
mehr. Es ist Folgendes zu bemerken:
Jede Seite trägt die Kapitelüberschrift in kleiner Antiqua, leicht
gepunktet. Darunter eine Trennungslinie vom Text.
Die einzelnen Abschnitte werden nicht über die Seite verteilt, sondern
von oben her, in immer gleichen Abständen voneinander, aneinandergefügt.
Solche die Seitenzahl, bei den ganz ausgefüllten Seiten, zu groß sein,
so muss es nach ihrem Vorschlag geändert werden. Ich habe vorläufig so
eingeteilt (28 Zeilen), weil ich die Verse im letzten Kapitel nicht
verrücken wollte. Da Sie das Format als beschnitten angegeben, danke ich,
dass es so geht, wie ich eingeteilt habe.
Bei "Satan" sind drei neue Blätter eingeteilt, die Sie noch nicht haben
setzen lassen.

Gleichzeitig ist der heutige Umbruch Textkorrektur. Zeilen die Sie
selbst als unzulänglich erachten, habe ich nicht moniert. Ich erhalte die
Revision wieder in vier Absätzen und gleichzeitig meinen heutigen Text mit
zurück.

Bögen eins. Ich weiss nicht wie gross er wird, deshalb stimmen meine
heutigen Seitenzahlen natürlich nicht im Buch selbst. Den Haupttitel habe
ich so zusammengefügt, wie ich ihn gern hätte, der Ihre scheint mir etwas
zu schwer. Gedacht ist die gleiche Type, die Sie bei den Überschriften

2.10.47.

An die Buchdruckerei Oskar Beck

z.Hd. von Herrn Mengel

(13a) Straubing, am

Hindenburgstr. 2

Sehr geehrter Herr Mengel! Ich habe das Baronsin auch
für die besten Dank für Ihre Zusage vom 30.9.
ich verstehe Ihre Sorgen durchaus und bin Ihnen
dankbar, dass Sie sich unseres Satzes so liebevoll
annehmen. Aber im Falle Bonsels kann ich nicht und
auch nicht anders entscheiden als wie bisher, d.h.
Herr Bonsels allein entscheidet, wie der Satz aussieht
und der Druck durchgeführt werden soll. Die Bedeu-
tung des Werkes verlangt durchaus, dass sich alle
technisch-materiellen Momente ganz dem Geiste und
einer richtigen Vermittlung unterordnen. Deswegen
telegraphierte ich Ihnen soeben: "Druck genau nach
Anweisung Waldemar Bonsels durchführen." Und ich schrei-
be gleichzeitig Herrn Bonsels einen Brief, in dem ich
ihn nochmals ausdrücklich bitte, alles nach seinen
Wünschen und Ansichten zu entscheiden, denn lieber
würde ich mit einer etwas kleineren Auflage vor-
ziehen, als dass der Geist seines Werkes nicht so rein
möglich mit den technisch-materiellen Mitteln
ermittelt würde. Ich bitte Sie also, sich nach wie
vor an Herrn Bonsels wegen der Ausführung des
Druckes zu halten und danke Ihnen im Voraus für alle
Ihre Bemühungen.

Was die "Elisabeth" der Baronin Schmidt-Pauli

angeht, so ist gar kein Gedanke daran, dass wir Bilder bringen können. Ich habe das der Baronin auch schon geschrieben, werde das nun aber nochmals tun, denn wir haben kein Kunstdruckpapier. Von irgendwelchen Strichätzungen kann auch keine Rede sein. Das würde den Character des Buches nur Abbruch tun. Das Buch hat ja gar keine Illustrationen nötig. Die Marburger Photos senden Sie bitte auf meine Veranlassung der Baronin zurück. Mit besten Grüßen Ihr ergebener
Waldemar Bonsel
P.S. übrigens ergiebt sich bisher erst die Fannens Bonsel bis 12, Manuskript 30b. Ist nicht mehr gesetzt?

2. Oktober 1947

*Engländerbrief (in D. Hand)
am 7. Okt.*

An die Becksche Buchdruckerei

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ihr Brief vom 30. September hat sich mit meinem gestrigen Schreiben gekreuzt, und ich habe Ihnen heute telegraphiert, dass ich damit einverstanden bin dass wir, nach Ihrem Vorschlag, 25 Zeilen auf die Seite bringen.

Was Ihre Befürchtung betrifft das Buch möchte bei meiner Einteilungsart beträchtlich stärker werden als vorgesehen war, so werde ich später in Betracht ziehen, so viel kleine Aussprüche wie möglich auf einer Seite unterzubringen. Ich möchte aber keinen fortlaufenden Text mit gleichen Abständen über die ganze Seite geführt. Hierbei würden mir zu viele Aussprüche von Seite zu Seite zerrissen, was besonders bei den kleineren auch ein schlechtes Satzbild gäbe.

Wird das Buch auf diese Art grösser, so muss die Auflage entsprechend kleiner werden. Es liegt mir doch sehr viel daran, dass diese erste Auflage ein geschlossenes Bild des Inhalts gibt.

Herr Doktor Elster schrieb mir am 23., dass er Ihnen und mir die praktische Herstellung des Buches überlässt und ich zweifle keinen Augenblick daran, dass es uns gelingen wird, zumal Ihre willkommenen Ratschläge meine Beachtung finden werden.

Ich erwarte nun den ersten Bogen, der mir ein klares Bild darüber geben wird, wie wir mit dem Umbruch am besten fortfahren.

Mit verbindlichsten Grüßen

18. Oktober 1947

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Mit Ihrem Brief vom 15. Oktober kamen die Revisionen und der Neusatz bis Seite 46 gut hier an und ich gebe Sie Ihnen anbei mit den Korrekturen zurück, die ich noch vorgenommen habe.

Den ersten Absatz auf Seite einundzwanzig habe ich gestrichen, weil die Zusammenstellung in dem Ausspruch Christi vom Teufel und dem Herkommen des Judentums jetzt bei flüchtigen Lesern leicht antisemitisch gedeutet werden könnte, was ich unter allen Umständen vermeiden möchte. Es ist am Ende der Abhandlung ein neuer Ausspruch eingefügt, damit uns die Seite 24 nicht zu leer wird.

Die übrigen Einzelheiten habe ich auf einem besonderen Blatt für Ihren Setzer zusammengestellt, um Ihnen und ihm den Ueberblick zu erleichtern.

Der mittlere Teil des Haupttitels ist, so wie er von mir eingerahmt ist, um das Stückchen höher zu rücken wie ich es angedeutet habe. Ebenso möchte ich die Linie auf der Titelseite um das kleine angedeutete Stückchen näher an den Verlag heruntersetzt haben.

Ich hoffe, Sie sind so nach geschmacklichen und technischen Massstäben mit mir einverstanden. Ich glaube es kann nach Massgabe der jetzt vorliegenden Grundsätze der weitere Satz gleich umbrochen an mich gehen, wenn es Ihnen die Arbeit erleichtert. Kleine Verschiebungen und Umstellungen werde ich immer so machen, dass ein allgemeiner Umbruch vermieden wird. Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

25.io.47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich sandte Ihnen heute morgen zwei Texte für Seite 47 und 48 als Abschluss für Bogen 3. Beide Aussprüche gehören nicht an diese Stelle und sind Ihnen irrtümlich genannt worden. Der Irrtum ist entstanden, weil ich die letztgesandten Fahnen für den Anschluss an den Umbruch gehalten habe.

Ich sende Ihnen nun die beiden richtigen Seiten 47 und 48, die den Abschluss des dritten Bogen ermöglichen. Der dritte Ausspruch auf der beigefügten Fahne fällt ganz fort, so dass sie den Text für zwei Seiten haben. Auch hier gilt Ihre Revision für druckfertig, so dass keine Verzögerung des Drucks eintritt, falls Sie ihn gleich vorzunehmen wünschen.

Für alle Fälle telegraphierte ich Ihnen diese Aenderung.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

25. 10. 47

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Herr Dr. Hanns Martin Elster ist hier gewesen, und wir waren uns über alle Einzelheiten des typographischen Arrangements vollständig einig. Die Tränen, die wir gemeinsam über die Verzögerungen vergossen haben, werden wahrscheinlich nicht genügen, um die Turbinen rascher in Gang zu setzen, aber ich glaube, der letzte Teil des Buchs wird von mir aus keine Verzögerungen mehr mit sich bringen, da wir uns im Prinzip und im Umbruch einig sind.

Heute kam nun die Revision von Bogen 1-3 an, die ich Ihnen als druckfertig zurückgebe.

Die fehlenden Seiten 47 und 48 sind beigelegt. Ich habe eine Streichung vorgenommen, damit der Text für Seite 48 gut auf die Seite geht. Die Revision überlasse ich Ihnen, wonach auch diese beiden Seiten als druckfertig gelten.

Für den Titel meinte Herr Doktor, dass wir die Bemerkungen über Buchtitel und Auflage besser auf die Rückseite des Haupttitels setzen, als dem Haupttitel gegenüber. Ich nehme an, dass Sie die Inhaltsangabe nach meinen Vorschlägen geändert haben. Auch diese Revision überlasse ich Ihnen, so dass also Bogen 1 druckfertig ist.

Die Revision von Fahne 21-27 liegt zum Umbruch bei.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

27. 10. 47.

Buchdruckerei Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich schrieb und telegrafierte Ihnen am 25. Oktober, dass ich für Seite 47 und 48 des dritten Bogens, zwei falsche Aussprüche beigelegt hätte. Ich habe sie inzwischen so ersetzt, wie sie sich aus der Folge ergeben

Heute kam Fahne 28-34 (Ausspruch 91), die ich Ihnen anbei korrigiert wieder zusende. Hier sind nach meiner Ueberzeugung einige Streichungen erforderlich gewesen, nicht nur deshalb, damit uns das Buch nicht zu gross wird. Ich möchte, wie gesagt, alles vermeiden, was auch nur den Anschein einer antisemitischen Einstellung mit sich bringen könnte. Die Fahnen können nach der Korrektur in den Umbruch gehen.

Besten Dank für die grosse Aufmerksamkeit, die Sie meiner Sache dadurch erweisen, dass Sie mich auf einen doppelt erscheinenden Ausspruch aufmerksam machen. Ebenso erfreute Ihre Hoffnung mich sehr, in den nächsten Tagen weitere Abzüge senden zu können, und in der laufenden Woche mit dem Satz fertig zu werden.

Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

D

*Das Kapitel lautet: Hordus und die Rivalen
Paulus fällt als Weg. Ebenso im folgenden
Vorzeichen.*

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ihr Brief vom 27. Oktober langte zu meiner grossen Freude mit dem Rest des Satzes hier an und mit dem Umbruch bis Spalte 91.

Hier ist ausser kleinen Einzelheiten nur die Seite 88 zu beachten, die scheinbar vergessen worden ist beim Umbruch einzufügen, (denn Seite 87 lag zweimal bei.) Es ist auf dieser Seite das Wort Ausdehnung durch das Wort Ausdeutung zu ersetzen, da sonst keine Korrekturen auf dieser Seite sind, überlasse ich die Revision Ihnen.

Ferner darf nicht übersehen werden, dass ausser dem Haupttitel (und im Register) auf jeder Seite: Paulus und gestrichen wird. Damit wäre das Buch bis auf Seite 91 druckfertig.

Die letzten Fahren gehen morgen an Sie ab, hier sind noch einige Einfügungen, es scheint mir aber, dass wir das Ganze gut auf zehn Bogen bekommen, wobei freilich zu beachten ist, dass die Anzeigenseiten nicht dem auslaufenden Text gegenüber zu stehen kommt.

Inzwischen ist das sehr schöne Titelbild von Professor Marten angekommen und ich übersende es Ihnen gleichzeitig, statt es direkt an Dr. Elster zu schicken. Dies geschieht lediglich, um es Ihnen zu zeigen, da ich vermute, dass Sie Freude daran haben werden. Bitte lassen Sie es gleich eingeschrieben an Dr. Elster weitergehen, der darüber entscheidet, wo und wie es reproduziert werden soll.

Mit herzlichen Grüßen für heute

Ihr sehr ergebener

31.10.47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich schrieb Ihnen gestern und sandte Ihnen die Korrektur des Umbruchs bis Seite 91.

Heute geht nun der Rest der Fahnen korrigiert an Sie ab. Ich habe hier dem Setzer noch etwas Arbeit gemacht, hoffe aber, dass alles klar ist. Am Wichtigsten ist Seite 102 c, die ich damals vergessen hatte, Ihnen zu schicken, und die heute auf rotem Papier beiliegt.

Die kleinen Beifügungen auf losen Blättern wollen Sie bitte auch berücksichtigen lassen. Es ist überall genau angegeben, wohin sie gehören. Sollten sich die für die ersten Bogen, die bereits imprm. sind, die Aussprüche nicht mehr einfügen lassen, so müssen sie für eine zweite Auflage zurückgestellt werden, aber ich hoffe, es wird noch gehen, zumal dadurch auch allzu leere Seiten noch ausgefüllt werden.

Bitte lassen Sie mir mit dem Umbruch der letzten Fahnen die Fahnen zur Kontrolle wieder mitschicken.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

3. Nov. 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich vermute, dass Ihr Telegramm vom 31. Oktober, für das ich vielmals danke, inzwischen darin seine Erledigung gefunden hat, dass meine Revision des Umbruchs bis Seite 91, inzwischen bei Ihnen eingetroffen ist. Ich habe sie am 30. Oktober eingeschrieben abgesandt, so dass sie wahrscheinlich am 31. noch garnicht bei Ihnen sein konnte. Zudem sind die Postverhältnisse in Ambach ausserordentlich schlecht, wir bekommen zum Beispiel die Samstag Mittag eintreffende Post erst am Montag früh.

Ich füge trotzdem heute die noch einmal gesandten Seiten 49-91, wiederholt durchgesehen und druckfertig, wieder bei.- Ausserdem Seite 92-110, ebenfalls revidiert und druckfertig.

Ferner liegt der Satz für den Anhang bei, der ungewöhnlich schön gelungen ist, auch, nach den kleinen Verbesserungen, druckfertig.

Ich erlaube mir noch einmal daran zu erinnern, dass das fünfte Kapitel in der Inhaltsangabe seinen neuen Namen bekommt, also " „Paulus " gestrichen wird.

Endlich danke ich noch sehr für die ersten beiden ausgedruckten Bogen, die mir sehr gefallen haben. Die Gleichmässigkeit des Drucks ist so vollkommen, wie die Sorgfalt der Zurichtung.- Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie schon jetzt bitten, mir das ganze Buch in 10 Exemplaren der ausgedruckten Bogen zusenden zu lassen, so bald der Druck beendet ist. Ich bitte deshalb schon jetzt darum, da es vielleicht später Schwierigkeiten macht, die Ballen, dieses Wunsches wegen, umzuschichten. Trotzdem erbitte ich, darüber hinaus, die jeweils ausgedruckten Bogen gleich nach

dem Ausdruck in zwei Exemplaren, so wie Sie es hatten, mit
Büchdruckerei Oskar Beck
Bogen 2 und 3 zu tun.

Den Rest der Fahren, die ich am 31. Oktober eingeschrieben an

Sie absende, vermute ich nicht in Ihrer Hand. Es fehlt mir also noch

Ich vermute, dass Sie den Schluss des Buchs zur Revision.

meine danke, inzwischen darin seine Freundschaft mit, dass meine He-

vision des Umbruchs, die zwischen Ihnen eingetroffen ist.

Ich habe sie am 30. Oktober eingeschrieben abgegeben, so dass sie wahr-

scheinlich am 31. noch gar nicht bei Ihnen sein konnte. Zudem sind die Post

verhältnisse in Ambach ausserordentlich schlecht, wir bekommen zum Bei-

spiel die Samstag Mittag einlaufende Post erst am Montag früh.

Ich füge trotzdem heute die noch einmal gesandten Seiten 49-51, wie-

derholt durchgesehen und druckfertig, wieder bei. - Ausserdem Seite 52-54,

ebenfalls revidiert und druckfertig.

Ferner liegt der Satz für den Anhang bei, der ungewöhnlich schön ge-

lungen ist, auch, nach den kleinen Verbesserungen, druckfertig.

Ich erlaube mir noch einmal daran zu erinnern, dass das fünfte Kap-

itel in der Inhaltsangabe seinen neuen Namen bekommt, also "Paulus" ge-

stochen wird.

Endlich danke ich noch sehr für die ersten beiden ausgedruckten Bo-

gen, die mir sehr gefallen haben. Die Gleichmässigkeit des Drucks ist so

vollkommen, wie die Sorgfalt der Einrichtung. - Bei dieser Gelegenheit mö-

ge ich Sie schon jetzt bitten, mir das ganze Buch in 10 Exemplaren der

ausgedruckten Bogen zusenden zu lassen, so bald der Druck beendet ist.

Ich bitte deshalb schon jetzt darum, da es vielleicht später Schwierig-

ten macht, die Bellen dieses Wunsches wegen auszusprechen. Trotzdem er-

bittle ich, darüber hinaus, die jeweils ausgedruckten Bogen gleich nach

5. Nov. 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich schrieb Ihnen am dritten November und sandte noch einmal die Seiten 48 - 91, ausserdem Seite 92 - 110, revidiert und ruckfertig.

Heute kam mit Ihrem Schreiben vom 3. November Seite 111 - 126, die ich anbei nach kleinen Verbesserungen zurückgebe, ich fand nur auf Seite 119 einen Buchstabenfehler und auf Seite 123 sind die Anfangszeilen der Aussprüche vertauscht. Ich lege die drei Aussprüche für Ihren Setzer noch einmal bei und bitte um sorgfältige Kontrolle. Sonst ist die Sache druckfertig bis Seite 126.

Ich glaube, Sie schreiben sehr richtig über den Titel und die Reproduktionsmöglichkeiten ich möchte hier abwarten, welche Aussichten der Abendlandverlag in Elberfeld hat, so lieb es mir natürlich wäre, wenn wenigstens der erste Teil der Auflage einheitlich in Straubing hergestellt werden könnte. Vielleicht findet sich hier ein Weg.

Ihr in Aussicht gestellter Besuch in Ambach bedeutet eine grosse Freude für mich und ich danke Ihnen vielmals dafür, dass Sie eine persönliche Begegnung herbeiführen wollen. Ich teile Ihnen am besten gleich jetzt mit, wie Sie fahren können: Es geht um 12,15 am Starnberger Bahnhof ein Zug nach Starnberg ab, der dort sogleich Anschluss an den Dampfer nach Ambach hat. Zwischen sechs und sieben Uhr abends haben Sie dann Gelegenheit, mit Anschluss in Starnberg, auf dem gleichen Weg in zwei Stunden zurückzukehren.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

6. Nov. 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ich sende Ihnen heute Seite 127 unseres Buchs bis zum Schluss zurück. Die kleinen Buchstabenkorrekturen wollen Sie bitte dort revidieren lassen, sehr wichtig ist mir die Seite 146, da hier der kleinste Fehler am ehesten eine Entstellung des Sinnes mit sich bringen kann.

Was den Auslauf des Buchs betrifft, um also etwa auf Seite 152 zu gelangen, erbitte ich folgende Umstellungen:

Die Aussprüche von Seite 130 erhalten je eine ganze Seite, ebenso die Aussprüche Seite 141.

Von Seite 145 ist der letzte Ausspruch auf Seite 146 oben zu setzen, so dass die Seite 146 selbst auf eine neuen Seite hin umbrochen werden muss.

Dieser letzte Umbruch der letzten Seite ist mir deshalb besonders recht, weil das Ende des Buchs dadurch nicht so beeengt ausläuft, wie er es jetzt tut. Entsteht jetzt vielleicht noch ein leeres Blatt am Ende des Buchs, so ist das kein Unglück. Auf keinen Fall darf der Reklameanhang dem auslaufenden Text gegenüber erscheinen.

Ich glaube nach diesen Verfügungen lässt sich das Ganze gut abschliessen wozu ich uns beiden Glück wünsche.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

P. S. Obgleich mit der Zweiteilung von Seite 130, wegen Seite 132 nichts gewonnen ist, möchte ich doch, dass es geschieht, weil die Einteilung im Schlussbogen dadurch gleichmässiger wird.

P. S. Die neu mitgesandte Anzeigenseite wollen Sie bitte im Stil und Format der bereits gesetzten Anzeigenseite setzen lassen. Wenn Sie selbst die Revision übernehmen, brauche ich keine Revision. Der Verlag muss fortbleiben, weil er noch ungewiss ist.

17. Nov. 47.

Buchdruckerei Oskar Beck

Straubing.

Sehr geehrter Herr Mengel.

Ihr Brief vom 13. November kam des Sonntags wegen erst heute Morgen hier an. Ich habe Ihnen telegraphiert:

"Letzter Bogen Ihrem Ermessen überlassen",
damit die Drucklegung nicht etwa dadurch eine Verzögerung erfahre, dass sie auf Kleinigkeiten, wie auf die Anführungsstriche, warten. Sie haben hier natürlich recht, aber es ist nicht wichtig, ob diese Anzeigenseite mit oder ohne Anführungsstriche erscheint.

Die Anzeigenseite für "Der Aufbruch" ist sehr hübsch gesetzt, und passt sich dem Buch stilgerecht an. Vielen Dank. Fehler habe ich nicht darin gefunden.

Was Ihren Besuch betrifft, so habe ich sofort ein Zimmer für Sie in unserm Gasthaus bestellt für den 25. November, sollte irgendetwas dazwischen kommen, so lässt sich immer im Hause eine erträgliche Lagerstatt für Sie aufschlagen. Ich erwarte Sie also gern am 25. Nov., zumal die Frage des Buchbinders für unser Buch sehr schmerzlich in den Vordergrund getreten ist. Herr Dr. Elster schrieb mir gestern, dass er trotz grosser Bemühungen keine Druckerei gefunden hat, die vor dem Januar arbeiten kann, und diese Buchbinderei liegt in Karlsruhe. Was mir nun sehr wichtig ist, ist die Frage, ob wenigstens tausend Exemplare in Straubing vorabgebunden werden können, evt. nur in sogenannter englischer Broschur, das heisst mit einem Umschlag in einem leichten, flexiblen Verband. Vielleicht erforschen Sie dort das Gelände und bringen mir Nachricht mit.

Für heute herzliche Grüsse

Ihres sehr ergebenen

30. 11. 47.

Buchdruckerei Beck .

Straubing.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Ich bin über Sonntag nach Ambach entlassen und habe hier durch "die Werke des Weiblichen" das erforderliche Garn aufgetrieben, das hoffentlich für die geplante kleine Voraufgabe reicht. Es geht Ihnen gleichzeitig als eingeschriebenes Päckchen zu.

Haben Sie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche persönliche Hilfe für diesen energischen kleinen Exkurs aus dem trägen Ablauf der Geschehnisse. Ich fürchte, dass keine andere Lösung mehr gefunden wird, als die Karlsruher, es sei denn, es fände sich in einer der Städte in Ihrer unmittelbaren Nähe noch eine Buchbinderei, die die Arbeit annehmen würde. In solchem Fall lassen sich vielleicht die Bogen mit dem Lastwagen transportieren.

Für heute mit herzlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Vor drei Tagen kamen wohlbehalten weitere vierundzwanzig Exemplare der "Runen und Wahrzeichen" sehr schön und sorgfältig gebunden hier an, und heute, zu meiner grossen Freude, das Briefpapier für Fräulein Bachofen und mich. Ich hatte mit dieser letzten, mir so wichtigen Sendung, schon kaum noch gerechnet, und bin Ihnen herzlich dankbar dafür, dass Sie diese grosse Freude für beide Beteiligten noch zum Fest ermöglicht haben.

Ueber den geschäftlichen Fortgang unserer Beziehung und über die Aussichten, den "Aufbruch" in Ihrem Hause setzen und drucken zu lassen, schreibe ich Ihnen in den ersten Neujahrstagen. Es scheint mir, als wenn Einsprüche gegen einige historische Kampf- und Streitscenen zwischen Juden und Griechen von der amerikanischen Militärregierung erhoben worden sind. Ich verstehe die Empfindlichkeit besonders der jüdischen Herren in der Control-Division, gegen jede Aeusserung, die das jüdische Problem auch nur berührt, kann mich aber darüber nicht gut zu historischen Fälschungen verstehen. Ich möchte das Buch also gerne in seiner neuen Bearbeitung zur Zensur vorlegen, und hoffe, dass die Sachlichkeit meiner Einstellung gerecht und einsichtsvoll erkannt wird. Aber darüber später ausführlich, nachdem ich mit Dr. Elster über den Fall gesprochen habe.

Für heute die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für das Neue Jahr

stets Ihr sehr ergebener und dankbarer

17. I. 48.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Heute kam mit Ihrem Schreiben vom 14. Januar der Korrekturabschnitt der Doppelkarte, die ich Ihnen zurücksenden werde, sobald Klarheit über die Schwierigkeiten entstanden ist, die sich inzwischen in meiner Sache eingestellt haben.

Um kurz zu berichten, geht es um Folgendes: Die amerikanische und englische Militärregierung hat nach Kenntnisnahme des zurückliegenden Privatdrucks meines Buchs "Dositos" ("Der Aufbruch") Einspruch gegen die Veröffentlichung erhoben mit der Begründung, das Buch sei antisemitischer Natur. Im englischen Sektor ist, was auch die "Runen und Wahrzeichen" angeht, verfügt worden, dass kein neues Buch von mir erscheinen darf, das nicht zuvor der Zensur vorgelegen habe.

Ich habe nun niemals vorgehabt den "Aufbruch" in der von früher her vorliegenden Form zu veröffentlichen und es hätte sich bei einer Neuherausgabe immer nur um das neubearbeitete Buch gehandelt. Hier scheinen wir mit einer guten Weile rechnen zu müssen, die bis zur endgültigen Entscheidung verstreichen wird. Die "Runen und Wahrzeichen" liegen dem englischen Zensor vor und die Entscheidung wird in nächster Zeit fallen. Ich wäre hier ziemlich zuversichtlich, wenn die Behauptung, dass ich antisemitisch eingestellt sei, nicht von diesem besonderen Fall ins Allgemeine übertragen wird. Es ist hier weder Zeit noch Ort ihnen die Zusammenhänge und Hintergründe ausführlich auseinanderzusetzen. Wir haben über diese Probleme gesprochen und werden es hoffentlich eines Tages wieder persönlich tun.

Was mir jetzt besonders am Herzen liegt, ist die Frage, ob Sie mir, so oder so, noch Bände unseres Buchs übersenden lassen können. Sie schreiben, die Bände seien schon für die Buchbinderei verpackt worden, so dass ich hier ziemlich schwarz sehe. Wird das Buch aber beanstandet, so brauche ich naturgemäss eine Reihe von geistigen Vertretern in Deutschland und im Ausland, die für die Sache dieses Buchs eintreten können. Dies ist beinahe ausgeschlossen, wenn ihnen in einem solchen Fall das Objekt nicht vorläge. Was ist da zu machen?

Es brauchen durchaus keine gebundenen Bogen zu sein. Am liebsten wären mir die Bogen gefalzt und ungeschnitten. Schreiben Sie mir bitte gleich, welche Möglichkeiten hier noch vorliegen; Sie verstehen sicher, wie wichtig mir diese Sache im Ernstfall sein muss. Mit den paar vorabgebundenen Exemplaren bin ich zu Weihnachten sehr verschwenderisch umgegangen, da ich alles andere wie diesen Einspruch erwartet habe.

Ich benachrichtige Sie, so bald ich näheres weiss und verbleibe für heute mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

29. I. 48.

Herrn

Willy Mengel

Straubing.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Ich möchte nicht verfehlen Ihnen gleich oftmals für die heute eingetroffenen vier Exemplare unseres Buchs zu danken. Die Wirkung des Querschusses im englischen Sektor scheint sich etwas ausgeglichen zu haben, denn dem Abendland Verlag ist inoffiziell mitgeteilt worden, dass die "Runen und Wahrzeichen" freigegeben werden. Der Verlag lässt den Gang der Fertigstellung des Buchs inzwischen ruhig weitergehen. Trotzdem wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn es Ihnen möglich wäre noch weitere fünf Exemplare des Buchs gebunden an mich senden zu lassen.

Sobald ich über den grossen Roman "Der Aufbruch" der jetzt der Zensur vorliegt, etwas Positives weiss, teile ich es Ihnen persönlich mit. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Buch im französischen Sektor bewilligt ist, und im englischen nicht. Würden Sie in diesem Fall mit Ihrer Druckerei meinem Verleger in der französischen Zone zur Verfügung stehen? Er hat bisher in Neustadt an der Haard und in Berlin drucken lassen. Schreiben Sie bitte gelegentlich ein Wort darüber und seien Sie für heute aufs herzlichste gegrüsst von

Ihrem

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

7. Februar 48.

Herrn

Willy Mengel

Straubing.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief vom 4. Febr. und bedaure wirklich herzlich, dass wir vielleicht meinen neuen Roman nichtgemeinsam in sein erstes öffentliches Kleid fügen können. Nun hat sich freilich im englischen Sektor der Wind wieder gedreht, ich bekam gestern ein Telegramm vom Merkur Verlag, dass die grosse Gesamtausgabe der "Notizen eines Vagabunden", drei Bände in einem Band, von der englischen Zensur zum Druck und zu sofortiger Herausgabe bewilligt worden sind. Ich schliesse daraus, dass sich das ganze Verbot in der Hauptsache darauf bezog, ich möchte den grossen neuen historischen Roman, der als antisemitisch verdächtigt worden ist, hinter dem Rücken der Amerikaner im englischen Sektor herausgeben; es scheint sich also mehr oder weniger um eine Vorzensur zu handeln.

Dr. Elster schrieb mir, dass die Karte gedruckt werden könnte, ich habe aber bei ihm angefragt, ob der Preis stimmt, sonst geht sie meines Erachtens in Ordnung. So bald ich Nachricht habe, schicke ich Ihnen die Korrektur zurück. - Vielen Dank dafür, dass Sie trotz aller Knappheit noch ein paar Bücher für mich zusammenstellen lassen wollen. Ich brauche sie hauptsächlich deshalb, weil natürlich ein paar prominente Geister wenigstens das Objekt kennen müssen, wenn ein Streit um das Buch losgehen sollte. In dem Paradies, in dem wir jetzt leben, sind die Eva's so knapp wie die Äpfel, nur die Schlangen vermehren sich auffallend.

Mit herzlichen Grüssen
stets Ihr

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

8. Febr. 1948.

Herrn

Willy Mengel

Straubing.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel!

Ich ergänze mein Schreiben von gestern durch die soeben vom Abendland Verlag eingetroffene telegrafische Nachricht, dass die "Runen und Wahrzeichen" von der englischen Militärbehörde zur Veröffentlichung und zum Verkauf freigegeben worden sind. Das ändert manches an der Situation auch zwischen uns, so ist die Hoffnung damit wieder hergestellt, dass wir vielleicht auch "Der Aufbruch" gemeinsam werden herstellen können.

Was die Anzeigenkarte betrifft, so erwarte ich ein Telegramm von Herrn Dr. Elster ob der Preis stimmt. Ich werde Ihnen dann sofort telegrafieren, dass der Druck der 500 Exemplare vorgenommen werden kann. - Ich bin einigermaßen erleichtert, dass der

8. Febr. 1948.
 völlig ungerechtfertigte Querschuss, der im engli-
 schen Sektor gefallen ist, von der Book Section
 vernünftig und einsichtsvoll geprüft, und entspre-
 chend behandelt worden ist.
 Herr
 Willy Mengel
 Sträubing

Mit herzlichsten Grüßen,
 Sehr geehrter Herr

Ich ergänze mich stets von gestern durch die
 Lesen vom Abendland Verlag eingetroffene Telegrafi-
 sche Nachricht, dass die "Runen und Wahrzeichen" von
 der englischen Militärbehörde zur Veröffentlichung
 und zum Verkauf freigegeben worden sind. Das ändert
 manches an der Situation auch zwischen uns, so ist
 die Hoffnung damit wieder hergestellt, dass wir viel-
 leicht auch "Der Aufbruch" gemeinsam werden herstel-
 len können.

Was die Anzeigenkarte betrifft, so erwarte ich
 ein Telegramm von Herrn Dr. Kläfer ob der Preis
 stimmt. Ich werde Ihnen dann sofort telegrafieren,
 dass der Druck der 500 Exemplare vorgenommen werden
 kann. - Ich bin einigermaßen erleichtert, dass der

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

12. II. 48.

Sehr geehrter, lieber Herr Mengel.

Ich sende Ihnen anbei die Bestellkarte für "Runen und Wahrzeichen" korrigiert zurück. Ich habe nur einen Fehler gefunden, der angemerkt ist. Vielleicht kann man auf der gleichen Seite Abendland Verlag und Wupperthal etwas auseinander schieben, so dass diese Zeile um einen Zentimeter länger wird. Es fehlt noch die Bestätigung des Preises. So bald ich das Telegramm von Herrn Dr. Elster habe, telegrafiere ich Ihnen den neuen Preis oder "druckfertig".

Mit herzlichen Grüßen für heute

Dringend
Buchdruckerei Beck

Straubing

Teilen Sie mir bitte den Empfang des Manuskripts
telegrafisch mit

Waldemar Bonsels